

gestaltung. Es zeigen sich die gleichen Lücken und Vereinfachungen ⁹³⁾, dieselben Umstellungen und Irrtümer ⁹⁴⁾. Mit den genannten Handschriften liest Goldast zum Beispiel: *cum lineis vestibibus* statt *lineus* (S. 14, 4) ⁹⁵⁾, *fabas nudas et panem* statt *panem et fabas nudas* (S. 57, 6 f.) ⁹⁶⁾, *Karolus autem homo deinceps* statt *Raro autem deinceps homo* (S. 108, 6) ⁹⁷⁾, *domine mi, seram istam* statt *domine, miseram istam* (S. 224, 1 f.) ⁹⁸⁾ usw. Wo die drei Vorlagen voneinander abweichen, scheint Goldast D vorzuziehen ⁹⁹⁾; die zusätzlichen Fehler von D 1 und D 2 hat er jedenfalls nicht übernommen ¹⁰⁰⁾.

Welche weiteren Ekkehard-Handschriften er noch zur Hand hatte, läßt sich nicht mehr eruieren. Gewiß ist nur, daß ihm B nicht vor-
gelegt hat ¹⁰¹⁾.

Abgesehen davon, daß Goldast nicht die beste Handschrift verwenden konnte, leidet der Text dieser Erstausgabe auch an vielen Ungenauigkeiten. Man registriert u. a. folgende Lücken: *multos* (S. 10, 3), *solos* (S. 72, 7), *ut* (S. 115, 3), *noster* (S. 129, 3 und 266, 14), *amplexibus*

⁹³⁾ Vgl. die oben S. 154 und S. 156 Anm. 79 für D bzw. D 1 zitierten Beispiele.

⁹⁴⁾ Vgl. die Zusammenstellung für D oben S. 153.

⁹⁵⁾ Vgl. oben Anm. 73.

⁹⁶⁾ Vgl. oben Anm. 78. Die weiteren dort verzeichneten Umstellungen hat auch Goldast.

⁹⁷⁾ Vgl. oben Anm. 92.

⁹⁸⁾ Goldast (S. 198) erörtert diese Wendung des längern. Zum Schluß verweist er auf die tatsächlich richtige Lesart, die der gelehrte Marquard Freher (1565—1614) vorgeschlagen hatte: „Porro Freherus noster pro seram legendum censet miseram. Iudicet lector.“

⁹⁹⁾ So liest Goldast mit D *obloquiis* (S. 1, 5) gegen *obsequiis*, *Pabinberk* (S. 46, 3 statt *Pabinberch*) gegen *Bapabinberk*, *sub banno* (S. 50, 6 statt *sup panno*) gegen *sub anno*, *dei* (S. 195, 4 statt *domini*) gegen *deum*, *Cottilf erro* (S. 256, 6 statt *Cotilf erro*) gegen *Cottilfus erro* bzw. *Cottilfus vero*, *Egghardus* (S. 263, 3 statt *Ekkehardus*) gegen *Egghardus* usw. Auch die Umstellungen und Auslassungen, die D 1 und D 2 gegenüber D aufweisen, sind bei Goldast nicht berücksichtigt.

¹⁰⁰⁾ Goldast folgt D 1 und D 2 nur ausnahmsweise: *Rorstanchin* gegen *Rorstainchin* (so D) bzw. *Rorscanchin* (S. 34, 6), *advenit* gegen *advenerit* (S. 261, 3), *Kichimbach* gegen *Richimbach* bzw. *Ricchunbach* (S. 352, 5), *nutriundus* gegen *nutriendus* bzw. *nutritus* (S. 359, 15), *maxime* gegen *maximum* (S. 368, 5), *poterit* gegen *poterat* bzw. *potuit* (S. 423, 17).

¹⁰¹⁾ Zu der Wendung *renum*, die er gemäß D und D 1 in den Text setzte, gibt Goldast die Varianten *ieiuni* (so C und C 1) und *ienum* (so die Korrektur in D 2) an, nicht aber *ienuni* (so B). Vgl. auch Goldasts Anm. S. 184.